



Mit Störungen im Lernprozess umgehen

1. Gert Lohmann: Mit Schülern klarkommen

Auf der Suche nach Handlungsoptionen im Umgang mit Disziplin Konflikten verbindet der Lehrer und Didaktiker Gert Lohmann pädagogische Theorien und Ergebnissen der aktuellen Unterrichtsforschung mit einem lösungsorientierten Blick auf die alltägliche Unterrichtspraxis.

Dabei vertritt er einen grundsätzlich systemischen Ansatz im Blick auf die Erklärung und die Reduzierung von Disziplin Konflikten: Störungen sind nicht nur als Fehlverhalten von Schülerinnen und Schülern zu deuten, sondern ergeben sich aus Problemen im Zusammenwirken von Schülerin/ Schüler, Lehrerin/ Lehrer und Unterrichtsinhalt. Um Lehrerinnen und Lehrer zu „reflektierenden Praktikern“ bzw. „reflektierenden Didaktikern“ zu machen, entwirft Lohmann eine Systematik zur Kategorisierung des erzieherischen Wirkens in der Schule.

Der Lehrer als Person	Dimension	Makrostrategien (Schemata)
Person	Beziehung	<i>Beziehungen aufbauen und fördern:</i> Der Lehrer wirkt und kommuniziert als Person, er fördert die Beziehungen zu seinen Schülern und die der Schüler untereinander.
Manager	Organisation, Disziplin-Management	<i>Verhalten kontrollieren:</i> Der Lehrer organisiert und strukturiert eine Klasse. Er kontrolliert und steuert das Verhalten der Schüler
Lehrender	Unterricht	<i>Unterricht gestalten:</i> Der Lehrer agiert als Lehrender, trifft didaktisch-methodische Entscheidungen und stellt Lerngelegenheiten für seine Schüler her.

Lohmann projiziert diese Ebenen auf vier Strategiebereiche innerhalb der Unterrichtsvorbereitung und –durchführung:

Strategische Handlungsfelder (nach Lohmann 2015, S. 32-33)				
Makrostrategie Lehrerrolle und Dimension	proaktiv		reaktiv	
	Prävention (Planung)	Antizipation (Unterstützung)	Intervention (Aktion)	Problemlösung (Veränderung)
„LEHRER ALS PERSON“ Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation Beziehungen aufbauen Humor Klassenklima fördern Kooperativer Führungsstil 	<ul style="list-style-type: none"> Ermutigung Belohnung positive Anreizsysteme 	<ul style="list-style-type: none"> Negative Gefühle vermeiden Deeskalationsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> Beziehungsförderung, Konfliktschlichtung
„LEHRER ALS MANAGER“ Disziplin-Management	<ul style="list-style-type: none"> Rechte /Pflichten Struktur / Organisation Regeln/Konsequenzen Routinen/Prozeduren Klassenrat/Schulverfassung 	<ul style="list-style-type: none"> Schülerverhalten beobachten Nonverbale Kommunikation Signale und Techniken der Aufmerksamkeitsrückführung 	<ul style="list-style-type: none"> Sofortaktionen bei allgemeinen Verhaltensproblemen und einzelnen schweren Unterrichtsstörungen Auszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Ändern der Grundlagen und Regeln L-S-Konferenz Verhaltensmodifikation Verträge Pläne Hilfen zur Selbststeuerung
„LEHRER ALS LEHRENDER“ Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> Lerner-Voraussetzungen Didaktische Rekonstruktion: Kooperation gewinnen Lerntypen Methoden 	<ul style="list-style-type: none"> Aufmerksamkeit erhalten Pausen 	<ul style="list-style-type: none"> Wechsel der Methode, Sozialformen, Verlaufsform Einübung von Metareflexionen 	<ul style="list-style-type: none"> Aussetzen (Evaluation, grundlegende didaktische und methodische Veränderungen) Lernförderung

Die proaktiven Strategien blicken auf die Verhinderung von Unterrichtsstörungen innerhalb der Unterrichtsplanung (**Prävention**) und der vorausschauenden situativen Steuerung (**Proaktiv**) des Unterrichts. Die reaktiven Strategien werden angewandt, wenn Störungen auftreten.

2. Interventionsstrategien (als reaktive Strategien)

In Orientierung an den gängigen Konzepten und Thesen der Forschungen zu *classroom management* formuliert Lohmann unter anderem die folgenden Handlungstipps:

Praktische Tipps zur Vermeidung negativer Emotionen:

- Greifen Sie bei aufkommender allgemeiner Unruhe frühzeitig ein.
- Entwickeln Sie ein Frühwarnsystem für aufsteigenden Ärger.
- Halten Sie keine Moralpredigten! Sie bekommen nur schlechte Laune davon und bringen die ganze Klasse gegen sich auf.
- Geben Sie störenden Schülern Ich-Botschaften statt anklagender Du-Botschaften und geben Sie Auswirkungen bekannt (s. u.).
- Bleiben Sie "cool" bei gravierenden Störungen: Halten Sie Distanz zum Störer, zur eigenen Rolle und zur Situation. Dissoziieren Sie sich und betrachten Sie die Situation aus der Außenperspektive. Nehmen Sie nichts persönlich!
- Benutzen Sie "Stopp-Techniken": tief Luftholen, Fenster aufmachen, bis drei zählen u. a.
- Die beste Deeskalationstechnik ist sicherlich eine humorvolle Bemerkung - allerdings nicht auf Kosten der Schüler. Durch schlagfertige, lockere, humorvolle Sprüche haben Sie die Situation entschärft und überlegen gewonnen - zugegeben leichter gesagt als getan.
- Verblüffen und entwaffnen Sie die Schüler: Tun Sie das Gegenteil von dem, was die Schüler von Ihnen in der Situation erwarten, z. B. durch Symptomverschiebung
- Stellen Sie niemals einen Schüler vor der Klasse bloß! Halten Sie den Draht zum Publikum", aber versuchen Sie nicht, den Störer und die Klasse gegeneinander auszuspielen. Verschaffen Sie ihm eine Möglichkeit, ohne Gesichtsverlust aufzuhören.
- Stellen Sie keine Forderungen an einen Schüler, der sich gerade in einem emotionalen Ausnahmezustand befindet. Identifizieren Sie seine Gefühle und geben Sie eine Rückmeldung.
- Bieten Sie Schülern immer Wahlmöglichkeiten an, am besten mehr als zwei akzeptable Alternativen!
- Schlagen Sie Einladungen zum Machtkampf aus: Begehen Sie nicht den Fehler, sich herausfordern zu lassen und dabei auch noch vom Gegner Ort und Zeitpunkt des Duells bestimmen zu lassen. Falsch wäre jetzt: laut werden (wer schreit, hat Unrecht!), streiten, drohen und strafen. Die Machtkarte auszuspielen, wäre ein Pyrrhussieg. Geben Sie aber auch nicht klein bei! Ermöglichen Sie beiden Parteien einen Konfliktausstieg ohne Gesichtsverlust. Erklären Sie dem Schüler ruhig und sachlich, dass Sie ihn zu nichts zwingen wollen oder können, bieten Sie ihm eine freiwillige Auszeit an und:
- Verschieben Sie das Problem, z. B. auf etwas später vor der Klassentür oder auf die Pause. Das verschafft Ihnen Zeit, in Ruhe darüber nachzudenken. Lassen Sie sich von einem Schüler, der ganz offensichtlich auf Krawall aus ist, keine Diskussion aufzwingen! Kehren Sie unverzüglich zum Unterricht zurück. Erklären Sie, dass die Klasse einen Anspruch darauf hat - aber suchen Sie das Gespräch noch am gleichen Tag!

Lohmann 2015. S. 170-171.

Literatur

LOHMANN, Gert: Mit Schülern klarkommen. Professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplininkonflikten. Mit einem Vorwort von Hilbert Meyer. 12. Auflage. Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH 2015.